

Celine Schmitz,
Lilli Schommer,
Daniel Walter

Was ist Gerecht?

Ihr werdet in vierer Gruppen eingeteilt und müsst anhand der Definition von Gerechtigkeit und eurer eigenen Meinung darüber bestimmen, ob ihr bestimmte Situationen als gerecht oder ungerecht einschätzt.

Eva fällt Mathe leicht. Obwohl sie nicht besonders viel lernt, löst sie in der Mathearbeit fast alle Aufgaben richtig und bekommt eine Eins. Marie hat Schwierigkeiten in Mathematik. Sie lernt tagelang am Ende reicht es aber nur für eine Drei.

Es ist Sportunterricht. Das Spiel am Ende der Stunde wird immer per Abstimmung ausgewählt. Das Spiel mit den meisten Stimmen gewinnt. "Das ist ungerecht", beschwerten sich die, die das Spiel nicht mögen.

Sophia, Luise und Heidi sitzen abends schon hungrig am Tisch, als Heidis Vater Pizza hereinbringt. Leider sind ihm zwei Pizzen verrannt, und es gibt nur eine Pizza für drei Freundinnen. Luise schlägt vor, die Pizza in genau drei gleich große Stücke zu teilen. Wenn alle das Gleiche bekommen, sei das doch schließlich gerecht. Doch Sophia ist damit nicht einverstanden. Sie hat als Einzige nicht zu Mittag gegessen. Deshalb hat sie besonders viel Hunger und fände es gerecht wenn sie die Pizza bekommt. Heidi findet wiederum, dass sie die Pizza verdient hat. Denn Sie hat ihrem Vater beim Schnippeln der Zutaten geholfen und die anderen Beiden nicht.

Stell dir vor, du und deine Freundin macht Hausaufgaben im Hort. Ihr habt genau die gleichen Aufgaben. Sie ist sehr fleißig und nach 20 Minuten fertig. Du hast aber noch ein paar Aufgaben zu erledigen. Die Erzieherin im Hort entscheidet, dass deine Freundin so lange im Hausaufgabenraum sitzen bleibt, bis auch du fertig bist. Sie darf nicht früher spielen gehen, obwohl andere schon spielen dürfen, damit ihr Gleichklang gearbeitet habt

Was kann Schule tun?

Erkenntnisse der Übung

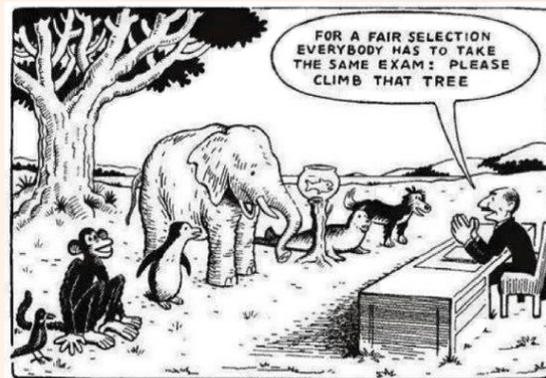
- Es gibt unterschiedliche Vorstellungen darüber, was gerecht ist
- Gerechtigkeitsempfinden geprägt von der Gesellschaft, der Politik und den Medien
- Gerechtigkeitsempfindungen sind von dem Individuum abhängig

Lernziele

- Reflexion der eigenen Gerechtigkeitsempfindung
- Vertiefen der Vielfältigkeit von Gerechtigkeit
- Sich in die Befindlichkeit eines anderen hineinzuversetzen - andere Perspektiven einnehmen

Aufgaben der Schule (allgemein)

- Schule soll Schüler/-innen auf das Leben in der modernen Gesellschaft vorbereiten
- Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung
- Schule fördert die Gerechtigkeit von Schülerinnen und Schülern



Hannah: „Wir haben oft im Unterricht darüber diskutiert, ob das Verhalten eines Mitschüler/Mitschülerin gerecht war. Oft haben wir uns dann in den anderen Mitschüler hineinversetzt und uns mit einer Abstimmung geeinigt

Sarah: „Wir haben das Thema leider kaum behandelt. Dennoch ist es ein wichtiges Thema, da Gerechtigkeit im Leben eine große Rolle spielt. Des Weiteren muss man lernen mit Ungerechtigkeit und sozialen Disparitäten umzugehen.

Rollenkarten zum Ausschneiden

Du bist eine arbeitslose, allein erziehende Mutter in Deutschland.	Du bist eine junge allein erziehende Mutter in Thailand ohne Schulabschluss und Ausbildung und tust alles dafür, dass dein Kind am nächsten Tag nicht hungern muss.
Du bist ein 21-jähriger deutscher Mann, der im Rollstuhl sitzt.	Du bist ein 21-jähriger Mann, der aufgrund seiner Lähmung nicht laufen kann und in Indien auf dem Land lebt.
Du lebst in Nigeria, bist mittleren Alters und HIV-positiv.	Du lebst in Deutschland, bist mittleren Alters und HIV-positiv.
Du bist ein 19-jähriger Flüchtling aus Afghanistan und vor kurzem in Deutschland angekommen.	Du bist ein 19-jähriger deutscher Zivildienstleistender in Mexiko.
Du bist peruanischer Bauarbeiter, hast bei der Arbeit einen Arm verloren und findest keine Arbeit mehr.	Du bist deutscher Bauarbeiter, hast bei der Arbeit einen Arm verloren und bist nun berufsuntauglich.
Du bist ein 19-jähriger Soldat bei der Bundeswehr.	Du bist ein 18-jähriger Soldat aus Uganda und kämpfst schon seit acht Jahren. In Uganda herrscht Bürgerkrieg.
Du bist eine 16-jährige blinde Schülerin in Deutschland, die seit einem Jahr mit ihrem Freund glücklich ist.	Du bist ein 16-jähriges blindes Mädchen aus Pakistan, das verheiratet werden soll. Deine Eltern finden für dich keinen Bräutigam, weil du von anderen Familien nicht akzeptiert wirst.
Du bist ein illegaler Einwanderer aus Albanien und lebst unerkannt in Deutschland.	Du bist ein Sohn des deutschen Botschafters in Indonesien.
Du bist die 12-jährige Tochter eines vietnamesischen Einwanderers mit einem gut gehenden Imbiss-Schnellrestaurants in Deutschland.	Du bist die 12-jährige Tochter eines Straßenhändlers in Ecuador.
Du bist ein 8-jähriges sportliches Mädchen in Deutschland.	Du bist ein 8-jähriges Mädchen aus Guatemala, das auf der Müllkippe nach Essen, Metall etc. sucht.

1. Du hattest nie ernsthafte Geldprobleme.
2. Du lebst in einem Haus oder einer Wohnung mit fließendem Wasser, Strom und einer Toilette.
3. Du hast das Gefühl, dass du deine Meinung frei äußern kannst und dass dich die anderen ernst nehmen.
4. Du hast keine Angst in eine Polizeikontrolle zu geraten.
5. Deine medizinische Versorgung ist gesichert.
6. Du kannst einmal im Jahr verreisen und Urlaub machen.
7. Du kannst Freunde und Freundinnen nach Hause zum Essen einladen.
8. Du schaust optimistisch in die Zukunft.
9. Du kannst den Beruf erlernen, den du dir wünschst.
10. Du hast keine Angst nachts einzuschlafen.
11. Du kannst mindestens einmal pro Woche ins Kino oder in die Disco gehen.
12. Du kannst dich verlieben in wen du willst.
13. Du hast das Gefühl, dass dein Wissen und deine Fähigkeiten in der Gesellschaft, in der du lebst, Anerkennung finden.
14. Du kannst lesen und schreiben.
15. In dem Ort, in dem du lebst, brauchst du keine Angst vor Krieg oder Naturkatastrophen zu haben.
16. Neben der Schule oder Arbeit hast du die Möglichkeit Sport zu treiben.
17. Du hattest nie das Gefühl von anderen ausgegrenzt zu werden.
18. Du kannst dich auf deine Familie verlassen.

Michelle: „Ich kann mich daran erinnern, dass bei mir im Religionsunterricht das Thema „soziale Gerechtigkeit“ durchgenommen wurde. Es wurden verschiedene Fallbeispiele bearbeitet und diese besprochen.

Zitate zur eigenen Schulzeit

Eva: „In meiner Schule wurde nicht viel über soziale Gerechtigkeit gesprochen. Allerdings haben wir im Sozialkundeunterricht das Thema außerhalb Deutschlands etwas behandelt.

Ein Schritt nach vorn

• Einführung

- Am besten sitzen die TN bei dieser Übung zuerst an einem Tisch
- Jeder TN zieht eine Rollenkarte
- Geben Sie den TN ca. 5 Minuten Zeit sich in ihre Rolle hineinzuversetzen
- Die TN sollen dabei nicht miteinander kommunizieren.

• Durchführung

- Für die Übung benötigen Sie jetzt Platz
- Die TN sollen sich nebeneinander in einer Reihe aufstellen.
- Jeder TN soll sich darüber im Klaren sein, dass er seine Rolle spielt und die folgenden Aussagen aufgrund seiner Rolle beantwortet
- Nun lesen Sie die Aussagen laut vor. Wenn ein TN eine Aussage bejahen kann, darf er einen Schritt nach vorne gehen
- Machen Sie nach jeder Aussage eine Pause, damit die TN Zeit zum reagieren haben und sich umdrehen können, um ihren Stand vergleichen zu können

• Auswertung

- Stellen Sie sich im Kreis auf oder machen Sie es sich auf dem Boden im Sitzkreis gemütlich
- Bitten Sie die TN ihre Rollen erst mal nicht zu verraten
- Fragen Sie in die Runde, wie die TN dieses Spiel fanden
- Mögliche Fragen: Was war es für ein Gefühl einen Schritt vorwärts zu kommen bzw. zurückzubleiben? Was hat dich daran gehindert einen Schritt voranzukommen? Wer fühlte sich besonders benachteiligt? Welche Menschenrechte waren bei einzelnen nicht gewährleistet oder in Gefahr?
- Nun sollen einige TN ihre Rollenkarte vorlesen. Wie leicht/schwer war es, seine Rolle zu erfinden und zu spielen? Konnte man sich die Person gut vorstellen? Was muss unternommen werden, um mehr Gleichheit und Gerechtigkeit in Schulen herzustellen?

Lernziele

- Förderung von Empathie
- Sensibilisierung für ungleiche Chancenverteilung
- Sensibilisierung für die möglichen, individuellen Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Minderheiten oder kulturellen Gruppen
- Wiederholung der Spannweite verschiedener Vorstellungen im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit

Impressum

Dr. Lothar Müller, Universität Trier, FB I Bildungswissenschaften

Diese Ausstellung ist ein Produkt von Lehramtsstudierenden zweier Seminare „Erziehung und Sozialisation“ zum Thema: „Friedenspädagogik – Friedenserziehung - Friedensbildung“ (SoSe 2022)